

Meinrad Inglin musste einst flüchten

Vor 100 Jahren wurde der erste Roman des Schwyzer Autors veröffentlicht. Aus diesem Grund werden jetzt die Meinrad-Inglin-Tage gefeiert.

Alain Hospenthal

Am Freitagabend luden die Kantonsbibliothek Schwyz und die Meinrad Inglin-Stiftung anlässlich der Neuauflage von Meinrad Inglin's «Die Welt in Ingoldau» zur Vernissage ein. Eröffnet wurde der gut besuchte Anlass von Reto Wehrli, dem Initianten der Meinrad-Inglin-Tage 2022. Die Vernissage war zugleich der Startschuss zu einer Reihe von insgesamt 18 Anlässen, die im Rahmen der Meinrad-Inglin-Tage 2022 bis Ende September organisiert werden.

Der Ort hätte dabei nicht treffender gewählt sein können: Meinrad Inglin hatte seinen gesamten Nachlass – bestehend aus Manuskripten, Briefen, einer grossen Fotosammlung und insgesamt 2800 Büchern – der Kantonsbibliothek zur Verwahrung vermacht. Ulrich Niederer, Präsident der Meinrad Inglin-Stiftung, verwies in seiner Ansprache auf den Umstand, dass dank der Arbeit der Stiftung die Werke Inglin's verfügbar blieben. Durch den Einsatz neuer Medien seien diese der Öffentlichkeit zudem zugänglicher denn je. So wurde beispielsweise Inglin's umfassendes Fotoarchiv digitalisiert und in Teilen auf der neuen Webseite der Stiftung veröffentlicht.

Meinrad Inglin musste 1922 von Schwyz nach Zürich flüchten

Man habe für die Neuauflage von «Die Welt in Ingoldau», das bei seiner Veröffentlichung 1922 im Ort Schwyz, wo Meinrad Inglin damals lebte und arbeitete, für einen waschechten Skandal



Meinrad Inglin, verkörpert durch Philippe Schuler, trat zur Vorlesung von Passagen aus der Neuauflage von «Die Welt in Ingoldau» gleich selbst an. Bild: Alain Hospenthal

sorgte, die Originalfassung nochmals ausgiebig studiert, um die Neuauflage möglichst originalgetreu herauszugeben. Zur Überraschung der Anwesenden trat dann Meinrad Inglin, vortreff-

lich in Szene gesetzt durch den Schwyzer Schauspieler Philippe Schuler, zur Lesung von Passagen aus der Neuauflage gleich selbst an. Inglin, so die Herleitung seines Besuchs, meldet sich

nach seiner Flucht nach Zürich zurück und findet zu seiner Freude eine Schwyzer Bevölkerung vor, die ihm die frivolen Ausformulierungen verziehen hat und ihn wieder willkommen heisst.

Die Meinrad-Inglin-Tage enden in vier Monaten am 25. September mit volkstümlicher Salonmusik wiederum in der Ital-Reding-Hofstatt in Schwyz.

Schulkinder pflanzten Lebhag

Schwyz Der Verein Schwyzer Literaturfest als Veranstalter der Meinrad-Inglin-Tage sieht seinen Zweck auch darin, Kinder und Jugendliche zum Lesen zu animieren. Darum stellte der Verein der Gemeindeschule

Schwyz 6000 Exemplare der Inglin-Kurzgeschichte «Der Lebhag» zur Verfügung.

Parallel dazu wurde am Samstagmorgen im Rahmen des Landschaftsentwicklungsprojekts der Gemeinde

Schwyz beim Kollegi ein Lebhag gepflanzt und ein Gedenkstein zu Meinrad Inglin und seiner ergreifenden Geschichte über die Gefährdung des «Bündnisses zwischen Mensch, Tier und Pflanzenwelt» enthüllt. (robü)

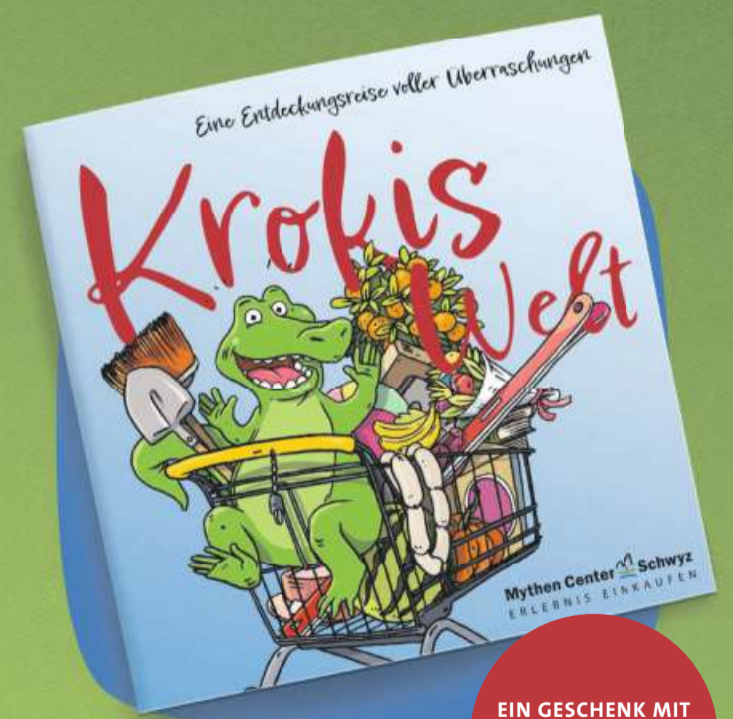


Gruppenfoto nach beendeter Arbeit: die Schwyzer Schulkinder mit ihren Lehrerinnen, Gemeindevertretern und Gastgebern. Vorne von links: Ulrich Niederer (Präsident der Meinrad Inglin-Stiftung), Claudia de Weck und Regula Malin (Verlag SJW) sowie Bildungsdirektor Michael Stähli. Von rechts: Reto Wehrli (Präsident Schwyzer Literaturfest) und Lisa Oetiker (Rektorin Kollegi Schwyz). Bild: Roger Bürger

ANZEIGE

LUSTIGER LESESPASS

FÜR GROSS UND KLEIN



EIN GESCHENK MIT TOLLEN RÄTSELN UND ÜBERRASCHUNGEN

Hol Dir Krokis Abenteuergeschichte am Mi, 1.6.22, 13.30 – 20 Uhr

Das Mythen Center Schwyz-Kinderbüchli zum Vorlesen, Rätseln und Freude bereiten.

www.mythen-center.ch

Mythen Center  Schwyz

50 JAHR MIS LIÄBLINGS